



[Startseite](#) » [Kultur](#) » [Musik und Kultur](#) » Die Oper „Chodorkowski“ von P. Liakakis an der Nationaloper



MUSIKALISCHE KULTUR

Die Oper „Chodorkowski“ von P. Liakakis an der Griechischen Nationaloper

Die Oper „Chodorkowski“ des angesehenen Komponisten und Professors an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Periklis Liakakis – die gewann...



Katia Christidou

12.02.2020 | 08:19 **Aktualisiert: 12.02.2020, 08:49**



Die Oper „Chodorkowski“ des angesehenen Komponisten und Professors an der Universität für Musik und Musik Wien, Periklis Liakakis, die bei den Österreichischen Musiktheaterpreisen 2017 mit dem Preis für die beste unabhängige Opernproduktion ausgezeichnet wurde, wird ihre nationale Erstaufführung auf der Alternative Stage der Nationaloper im Kulturzentrum der Stavros Niarchos Stiftung erleben.

Das Werk ist eine Koproduktion der GNO Alternative Stage mit der Musiktheaterorganisation Sirene Operntheater in Österreich und wird am 27., 28. und 29. Februar 2020 in drei einzigartigen Aufführungen präsentiert.

Ein schonungsloser Kampf zwischen Profit und Politik: Die Oper „Chodorkowski“ erzählt die Geschichte von Aufstieg und Fall des russischen Oligarchen Michail Chodorkowski, der in den 1990er-Jahren im gegnerischen Lager Wladimir Putins stand. Libretto und Regie stammen von Kristine Tornqvist, das dreizehnköpfige Orchester von Juri Everharts.

Die Aufführung wird durch eine Spende der Stavros Niarchos Stiftung (SNF) an die Alternative Bühne ermöglicht.

Die zeitgenössische Oper „Chodorkowski“ wurde 2015 im Atelier der Akademie der bildenden Künste Wien uraufgeführt. Der Kern der Oper basiert auf der Biografie von M. Chodorkowski: seinem Aufstieg als junger Bankbesitzer in den Jahren des Scheiterns der Perestroika, seinem anschließenden Aufstieg zum Eigentümer des riesigen Ölkonzerns Yukos und seinem endgültigen Fall, als er von Wladimir Putin als Dissident verfolgt wurde, Yukos zusammenbrach und er inhaftiert wurde.

Es handelt sich um eine politische Oper mit realen Protagonisten, die, wie der Komponist Pericles Liakakis treffend formuliert, „keine Partei ergreift“. „Ich bin der Ansicht, dass es in der modernen Oper keine guten oder bösen Menschen geben sollte, sondern nur Ereignisse und Reaktionen darauf. Die Verherrlichung oder Verteufelung von Personen wurde, soweit dramaturgisch möglich, vermieden, und mein Hauptanliegen war, dass diese Oper einen Russen ebenso anspricht wie einen Österreicher oder einen Griechen.“